Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Schmidt,

Eduard

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2776

1 AR (RSHA) 214/65

Psch 52

Günther Nickel
Berlin SO 36

P 1

Verstorben am ....

Personalien:

Name: Eduard Schmidt

geb. am 8.10.01 in Chorzeszow/Polen

wohnhaft in Ismaning, b. München, Schäderhofstr. 14

Jetziger Beruf: Hotelangestellter

Letzter Dienstgrad: Hauptsturmführer

Beförderungen:

am 1.7.39 zum O'Stuf.

am 9.11.41 zum H'Stuf.

am ... zum ...

am ... zum ...

am ... zum ...

am ... zum ...

Kurzer Lebenslauf:

von ... bis 1921 Realgymnasium Lodz und Leipzig mit Abitur

von ... bis 1926 6 Semester Handelshochschule Berlin

von 1926 bis 1930 Hauslehrer.

von 1931 bis 1934 6 Semester Hochschule für Leibesübungen

von ... bis ...

von 1.7.1935 bis Gestapo

von ... bis seit Herbst 1936 SD-Bewerber.

von 1937 bis 1939 Stapostelle Tilsit

1939 1941 SD-Außenstellen Hohensalza,

1941 1942 RSHA-Amt VI, in Kulmo

1942 1945 Stapostelle Posen

Sprachkammerverfahren: München 1956 Ja/~~nein~~

Akt.Z.: nicht bekannt Ausgew.Bl.: ...

 2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: 5 Js 1056/56 StA Traunstein Ausgew.Bl.: 26

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Aktenzeichen: . . . . Ausgew.Bl.: . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Psa 52 3

Schmidt	Eduard	8.1o.o1 Chorzeszow
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste ...Sch 1... unter Ziffer ...55...
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ...1942... in
   (Jahr)

   ~~Bln.-Charlottenburg, Berliner Str.46~~

   1963 Ismaning b. München, Schäderhofstr. 14

   Lt. Mitteilung von SK ...., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am: 5.6.64 an: SK! Bayern Antwort eingegangen: 22.6.1964

   b) am: an: Antwort eingegangen:

   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
   vom 19.6.1964 ...... in 8045 Ismaning, Schäderhofstr. 14

   ....

   ....

   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung ....
   vom .... verstorben am: ....
   in ....
   Az.: ....

   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 5. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z. H. v. Herrn KAtm Thaler -o.V.i.A.-
8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. - 8. JUNI 1964
Tgb. Nr 4901/64
Anl.: ---

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Schmidt	Eduard
(Name)	(Vorname)
8.10.01 Chorzeszow	Ismaining b. München, Schäderhofstr.14 (Untermieter)
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
Roggentin
(Roggentin) KK

Ke/ Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist -/////-/ wohnhaft und polizeilich gemeldet:
(8045) Ismaning, Schäderhofstr. 14 (Untermieter)

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Laut Auskunft der Landpolizei Ismaning (Meier) soll S c h m i d t als Empfangs-Chef o.ä. im Hotel "Bosch" in München, Amalienstr. 25 (Tel.: 227541), tätig sein.

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
22. JUNI 1964
Anlagen: KJ 2
Briefmarken:

München, 19.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.
Rager
(Rager) KOI

PP.Berlin - I 1 - KJ 1 - 1600/63 5

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 30.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Eduard Schmidt 1215790
Place of birth:
Date of birth: 8. 10. 01 Chorzeszow
Occupation:
Present address:
Other information:
It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	√		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	√		10. EWZ			16		
5. RUSHA	√		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1943: H'Stuf., VI C/S

1) Unterlagen angew. – Fotokop. angef. –

2) Bef.Bl. SD 24/44 (Stapo); Ordner 362, Seiten 284, 292 u. 328

3) 21. 6. 63 Wiesbaden; ~~31. 10.~~ 18. 8. 63 Wart.

Vg 16/12.63

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

OCT. 31 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. D 743557 Vor- und Zuname Schmidt Eduard 6

Geboren 8. 10. 01 Ort Chorzeszow.

Beruf Student Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. 12. 31.

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung Bl Sportforum

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

lt, Meckl. Lub 2.35

Wohnung Neu Strelitz

Ortsgr. Gau Meckl. Lüb

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

2. K.

Name: Schmidt Eduard

Geborene:
Verehlichte:

Geb.-Datum: 8. 10. 01 Geb.-Ort: Chorzeszow

Mitgl.-Nr.: 743 557 Aufn.: 1. 12. 31

Aufnahme beantragt am:

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelöscht:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:
Zugang von Wehrmacht:

Gestorben:

Bemerkungen:

Ostpr. 6. 41/78 v. Tilsit

7

Wohnung: Z.

Ortsgr.: Kutno Gau: Wartheland

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.
Lt. RL./ vom

Wohnung: ~~Wartheland~~

Ortsgr.: Gau:

Mitglieds Nr. 743557 Vor- und Zuname Schmidt Eduard

Geboren 8.10.07 Ort Chorzeszow

Beruf Student Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. 12. 31

Ausgetreten

Wiedereingetr.

~~Wohnung B. Mecklbg. 9 Sportforum~~ (Mt. Wohn. 6./34)

Ortsgr. ~~Berlin~~ Gau Berlin

Mbr. Berl. 4. 34

~~Wohnung Neu. Strelitz Ausbildungslager~~

Ortsgr. Neu-Strelitz Gau Meckl. Lüb.

t. Mecklenburg XI. 34

Berlin 1/35 Bl

~~Wohnung N. Sportlager~~

Ortsgr. Neustrelitz Gau Mecklbg.-Lüb.

Meckl. Lüb. 8/35 / 13 D. Ostpr.

~~Wohnung A.~~

~~Ortsgr. Allenstein~~ Gau Ostpreußen

Ostpr. 4.37 / Berlin

~~Wohnung B. W 30 Neue Winterfeldstr. 30~~ (Z) Kochstr. 10 (1.7.37 (3.37))

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

M. Bln. 1.38/40 ug. (Z)

Wohnung T. [illegible] 22 b. [illegible]

Ortsgr. Tilsit Gau Ostpreußen

~~Ostpreußen [illegible]~~

8

7.5.1942

Standesamt

313 339 Stu

Hauptsturmführer Eduard S c h m i d t

8.10.1901 Shorzeszow

B e r l i n - Charlottenburg, Berlinerstr. 46

Danuta-Helene S c h n e i d e r

30.5.1923 Lemberg

K u t n o

1 Einbürgerungsurkunde wurde mit heute ausgehändigt

Schmidt

....

7.5.1943

Pa 7/5 42

SS-Obersturmführer
und Referent.

926

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: 9

Dienstgrad: SS-Nr.

Sip. Nr. 313338

24.8.38

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name (leserlich schreiben): Schmidt Eduard

in SS seit ... Dienstgrad: ... SS-Einheit: ...

in SA von 1.11.1931 bis Dez. 1934, in HJ von ./. bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 743 557 in SS: ./.

geb. am 8.10.01 zu Chorzeszow Kreis: Lask

Land: Polen jetzt Alter: 37 J. Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Tilsit, Bismarckstr. 23 Wohnung: Tilsit, Bismarckstr. 23

Beruf und Berufsstellung: Beamter der Geheimen Staatspolizei, Kriminalkommissar.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja, früher Obpl. Turn- u. Sportlehrer, Gruppenführer Chef A. W.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung): SA Sportabz. in Bronze, Reichssportabz. in Silber, Lehrschein der DLRG.

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: ./.

Dienst im alten Heer: Truppe ./. von bis

Freikorps ./. von bis

Reichswehr ./. von bis

Schutzpolizei ./. von bis

Neue Wehrmacht ./. von bis

Letzter Dienstgrad: ./.

Frontkämpfer: ./. bis ; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: ./.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ./.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Wann wurde der Antrag gestellt? ./.

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

SSV R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland)

Heftrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Bis zu meinem 19. Lebensjahre besuchte ich in Lodz (früher Russisch-Polen) das Lodzer Deutsche Realgymnasium. Im Jahre 1921 begab ich mich nach Deutschland und bestand im gleichen Jahre in Leipzig die Abiturientenprüfung.

Anschließend studierte ich mit Unterbrechungen bis zum Jahre 1926 mit Mitteln, die ich mir als Werkstudent selbst verdiente, 6 Semester an der Handelshochschule Berlin. Von 1926 bis 1930 war ich in verschiedenen Stellen als Sportlehrer tätig. Während meines Studiums war ich bei der Berliner Burschenschaft „Franconia" (D.B.) aktiv und gehörte dem „Hochschulring deutscher Art" an.

Von 1931 bis 1934 studierte ich 6 Semester an der „Deutschen Hochschule für Leibesübungen" in Berlin und schloß mit dem Diplom eines „Diplomturn- und Sportlehrers" ab.

1934 trat ich als Ausbilder und Sportlehrer in den Dienst des Chef. A.W., dem ich bis zur Auflösung im Frühjahr 1935 angehörte.

Vom 1.11.1931 bis Dez. 1934 gehörte ich der SA an. Am 1.12.31 trat ich in die NSDAP ein.

Seit dem 1.7.35 stehe ich in Diensten der Geheimen Staatspolizei und bekleide z.Zt. die Stellung eines Kriminalkommissars.

SD-Anwärter bin ich bereits seit Herbst 1936.

Eduard Schmidt

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Gegen Sta. Besch. K. H. Kl ...

13

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Schmidt Vorname: Ferdinand
Beruf: Volksschullehrer i.R. Jetziges Alter: 64 J. Sterbealter: ./.
Todesursache: ./.
Ueberstandene Krankheiten: ./.

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Neumann Vorname: Marie
Jetziges Alter: 70 J. Sterbealter: ./.
Todesursache: ./.
Ueberstandene Krankheiten: ./.

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Schmidt Vorname: Gottlieb
Beruf: Bauer u. Kantor Jetziges Alter: ./. Sterbealter: 65 J.
Todesursache: Arterienverkalkung
Ueberstandene Krankheiten: ./.

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Schmidtke Vorname: Wilhelmine
Jetziges Alter: ./. Sterbealter: 61 J.
Todesursache: Herzschwäche
Ueberstandene Krankheiten: ./.

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Neumann Vorname: Ferdinand
Beruf: Müller Jetziges Alter: ./. Sterbealter: 82 J.
Todesursache: Arterienverkalkung und Herzschwäche
Ueberstandene Krankheiten: ./.

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Dembke Vorname: Amalie
Jetziges Alter: ./. Sterbealter: 59 J.
Todesursache: mir unbekannt
Ueberstandene Krankheiten: " "

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Tilsit, den 19. 1. 1939
(Ort) (Datum)

Eduard Schmidt
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

heftrand

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von bis	h'amtl.
U'Stuf.	/	F. i. SD	1.7.39	
O'Stuf.	1.7.39			
Hpt'Stuf.	9.11.41			
Stubaf.				
O'Stubaf.				
Staf.				
Oberf.				
Brif.				
Gruf.				
O'Gruf.				

Eintritt in die SS: 314761

Eintritt in die Partei: 1.12.31 743557

8.10.01

Eduard Schmidt

Größe: 1,72 m Geburtsort: Chorzessow

SS-J. A. Winkelträger: *	SA-Sportabzeichen br. Olympia
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrabzeichen
Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichssportabzeichen silb. D. L. R. G. Lehrschein
Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	SS-Leistungsabzeichen
Totenkopfring	
Ehrendegen	
Julleuchter *	

Dienststellung	von bis	h'amtl.

Zivilstrafen:

Familienstand:

Ehefrau: Mädchenname Geburtstag und -ort

Parteigenossin:
Tätigkeit in Partei:

SS-Strafen:

Religion: (ev.) ggl. Ehefrau ggl.
K. A. 16.9.37 29.3.44

Kinder: m.		w.	
1. 27.3.43	4.	1.	4.
2.	5.	2.	5.
3.	6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Dipl. Turn u. Sportlehrer (erlernt) Krim. Rat. (jetzt)

Arbeitgeber:

Volksschule
Fach- od. Gew.-Schule
Handelsschule
Höhere Schule Abi.
Technikum
Hochschule
Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Ca. 5000. 7. 39.

Freikorps:	von	bis
Stahlhelm:		
Jungdo:		
HJ:		
SA:	1.11.31 –	6.34
SA-Res.:		
NSKK:		
NSFK:		
Ordensburgen:		
Arbeitsdienst:		

SS-Schulen:	von	bis
Tölz		
Braunschweig		
Berne		
Forst		
Bernau:		
Dachau:		

Alte Arm…

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: K.V.K. II. Kl. m. Schw. (41)
Ehrenz. f. d. Volkspfl. III. Stufe (42)

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

…andstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

Aufmärsche:

Sonstiges:

15

1 AR (RSHA) 214/ 65 16

Vermerk

S c h m i d t trat 1935 als KK in die Dienste der Gestapo. Nach dem Tel. Verz. des RSHA [handschriftlich: von 1943] war er zu dieser Zeit Angehöriger von VI C/ S (Gruppe VI C = Russisch-japanisches Einflussgebiet)

B., d. 27. Jan. 1965

[Paraphe]

17

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: - 3. FEB. 1965
Tgb. Nr.: 459/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

1 AR (RSHA) 214/ 65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und Akt~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

1) Tgb. 2 intr.
2) KJ 2 I 6 Ro 2/2

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 27. Jan. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage
[signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

/18

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG) (GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei demKammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden? (Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen? (z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 459/65 -N-

1 Berlin 42, den 9.2.1965 19
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: -9. FEB. 1965

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. 11. FEB. 1965
Tgb. Nr.:
Anl.: 1 Akte

IIIa
Eingang: 11. FEB. 1965
Tageb. Nr.: vK Ste
Sachgebiet:
Anlagen: 1039/63

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H. v. Herrn KAtm Thaler -
o.V.i.A. -

8 München 34
Postfach

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 18 a. ff.)

Im Auftrage:

[signature]

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

20

U.g.R. mit 1 Akte

an

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle München

München 2

Theresienstraße 31/II

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle München
empf. 1.3. 1965 Nr. 339 kri/B

mit dem Ersuchen,

Eduard Schmidt, wohnh. in Ismaning, Schäderhofstr. 14,

gem. Bl. 18 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 22. Februar 1965
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.

(Thaler)
Kriminalamtmann

21

B Tgb.Nr.: 339/65/Kroiß
Ur. mit der Akte - 1 AR(RSHA)214/65 -
an das
Bayerische Landeskriminalamt
- IIIa/SK -
8 M ü n c h e n

zurückgeleitet. Die Vernehmung des Eduard S c h m i d t, wohnhaft in Ismaning, Schäderhofstraße 14, Lkr. München, ist in 5facher Fertigung beigenommen.

München, 13. März 1965
Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
M ü n c h e n

IIIa
Eingang: 16. MRZ. 1965
Tageb. Nr.:
Sachgebiet: Bearbeiter:
Anlagen:

i.V. (Huber)
KOI

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
M ü n c h e n

München, 11. März 1965

Vernehmungsniederschrift

Am 11.3.1965 zur Dienststelle in München vorgeladen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der Nachgenannte folgendes an:

Zur Person: S c h m i d t Eduard Karl, geb.am 8. Oktober 19o1 in Chorzeszow, Kreis Lask/Polen, verw. Hotelangestellter, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Ismaning, Schäderhofstraße 14, Lkr. München.

Zur Sache: " Ich wurde als 4. Kind der Lehrerseheleute Ferdinand und Maria Schmidt, letzt.geb. Neumann, geboren. Nach dem Besuch von 4 Klassen Volksschule trat ich in das deutsche Realgymnasium in Lodz ein. Nach dem russisch-polnischen Krieg im Jahre 192o verließ ich Polen und ging illegal nach Deutschland. In Leipzig bestand ich mein Abitur. Anschließend studierte ich mit größeren Unterbrechungen 6 Semester an der Handelshochschule in Berlin. Glaublich von 1926 bis 193o war ich dann an verschiedenen Stellen als Hauslehrer tätig.
Von 193o bis 1934 studierte ich dann an der Sporthochschule für Leibesübungen in Berlin-Charlottenburg, wo ich dann die Prüfung als Diplomsportlehrer ablegte. In dieser Eigenschaft trat ich dann in den Dienst des Chefs A.W. im Sportlager Neustrelitz.
Ich war dort bis 1935 als Ausbilder und Sportleiter tätig. Nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahre 1935 wurden diese Lager aufgelöst und ich verlor meinen Posten.
Ich war dann arbeitslos und bewarb mich beim Bund Deutscher Osten in Königsberg als Dolmetscher für polnisch und russisch.
Da dort für mich keine Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden war, wurde meine Bewerbung an die Stapo-Stelle in Allenstein weitergeleitet. Von dieser Dienststelle wurde ich aufgefordert mich vorzustellen. Ich sollte als Kriminalangestellter und Übersetzer für die polnische Sprache angestellt werden. Es wurde mir zugesagt, daß ich bei Bewährung in das Beamtenverhältnis übernommen werden könnte. Ich wurde dann bei der Stapo-Stelle in Allenstein auch angestellt.
Ich wurde zunächst zur Bearbeitung von Fragen, nachdem ich anfangs 1935 eingestellt worden war, der ponischen Miderheit betraut.

Ich wurde nach einiger Zeit in das Beamtenverhältnis als Krim.-Ass. in Vorbereitung übernommen. Bald darauf zum Krim.-Kommissaranwärter ernannt und in dieser Eigenschaft im Jahre 1937 zu einem Lehrgang an die Führerschule in Berlin-Charlottenburg beordert, wo ich nach Beendigung des Lehrganges die Prüfung als Krim.-Kommissar bestand. Als Krim.-Kommissar auf Probe wurde ich dann Ende 1937 zur Stapostelle nach Tilsit versetzt. Dort wurde ich nach kurzer Zeit zum Krim.-Kommissar auf Lebenszeit ernannt. An dieser Dienststelle war ich bis zum Ausbruch des Krieges tätig.

Zu Frage 1: Als Angehöriger der Geheimen Staatspolizei wurde ich automatisch in das Reichssicherheitshauptamt übernommen, als dieses errichtet wurde.

Zu Frage 2: Bei der Überführung wurde ich in das Amt IV des RSHA übernommen. Meine Dienststelle und mein Dienstort war aber weiterhin die Stapo-Stelle in Tilsit.
Nach Schaffung der Stapo-Stelle Hohensalza wurde ich während des deutsch-polnischen Krieges zu dieser neugeschaffenen Stapo-Stelle versetzt.

Zu Frage 3: Wenn ich mich richtig erinnere, war ich bei der Übernahme in das RSHA Kriminalkommissar.

Zu Frage 4: Während meiner Zugehörigkeit zur Stapo-Stelle Hohensalza wurde ich zu mehreren Sonderaufgaben abkommandiert.

1.) Während des Polenfeldzuges gehörte ich einem Kommando der Polizei an, das die Aufgabe hatte, die kämpfende Truppe gegen Invasionstätigkeiten der polnischen Bevölkerung, insbesondere gegen polnische Partisanen zu schützen.

2.) Nach kurzer Tätigkeit bei der Stapo-Stelle Hohensalza wurde ich vom RSHA einer sowjetischen Umsiedlungskommission beigegeben. Die Aufgabe war Schutz und Betreuung dieser sowjetischen Kommission. Diese Tätigkeit dauerte 3 - 4 Monate.

3.) Anschließend war ich wieder bei der Stapo-Stelle Hohensalza. Dann wurde ich mit der Leitung des Grenzkommissariates Kutno betraut. Nach kurzer Tätigkeit in Kutno wurde ich wiederum vom RSHA zu einem Sonder-

auftrag nach Brest-Litowsk beordert. Meine Aufgabe war es dort als Leiter der deutschen Kommission Volksdeutsche und auch Polen, die nach dem von Deutschland besetzten Gebiet wollten, umzusiedeln. Diese Tätigkeit dauerte ebenfalls 2 - 3 Monate.
Ich kam dann wieder für kurze Zeit zum Grenzkommissariat Kutno zurück.
Bald darauf wurde ich wieder vom RSHA als Leiter des deutschen Schutzkommandos einer sowjetischen Umsiedlungskommission nach Memel geschickt. Auch dieser Auftrag dauerte 3 - 4 Monate.
Nach meiner Rückkehr nach Kutno erhielt ich bald darauf meine Berufung in das Amt VI des RSHA, dessen Amtschef Schellenberg war. Dies dürfte im Jahre 1941, aber nach Kriegsausbruch zwischen Russland und Deutschland gewesen sein.
Meine Tätigkeit beim Amt VI war, daß ich ehemalige Kriegsgefangene in den Gefangenenlagern zum Kampfeinsatz gegen die Sowjetunion anwarb. Diese geworbenen Gefangenen wurden zu Kommandos zusammengefaßt und sollten hinter den russischen Linien Sabotage und Nachrichtenübermittlung mit Hilfe von Funkgeräten ausführen. Die von mir und anderen SS-Führern aus den Gefangenenlagern angeworbenen sowjetischen Offiziere und Mannschaften wurden in Speziallagern im Raume Breslau gebracht und dort für ihren Einsatz ausgebildet.
Wir haben nur aus dem Gefangenenlager Hammelburg sowjetrussische Offiziere herausgesucht und angeworben, die dann selbst aus anderen Lagern die Mannschaften anwarben.
Die in Speziallagern ausgebildeten Agenten wurden dann in den Frontbereich transportiert. Nach einer Schlußausbildung, nach Einkleidung in russische Uniformen und nachdem sie mit entsprechenden Ausweisen versehen waren, wurden sie von Flugzeugen aus hinter den russischen Linien abgesetzt.
Anschließend wurde ich nach Pleskau abkommandiert. Dies war etwa im Frühjahr 1942. Ich war dort dann im Frontkommando tätig, das sich nur mit den oben genannten Spezialaufgaben befaßte. Der Sitz dieser Dienststelle war in Pleskau und unterstand dem SS-Sturmbannführer K r a u s oder K r a u ß vom RSHA, Amt VI. Unsere Aufgabe war es von Pleskau aus Einzelagenten hinter den russischen Linien abzusetzen und deren Funksprüche aufzufangen.
Im Frühjahr 1943 wurde ich dann zu meiner Dienststelle -Grenzkom. Kutno zurückversetzt und bald darauf zur Stapo-Leitstelle

Posen versetzt. Dort übernahm ich die Leitung des Abwehrreferates III und war in Posen bis Kriegsende tätig.
Mit Beendigung meiner Tätigkeit in Pleskau und mit der Versetzung nach Posen schied ich aus dem Amt VI des RSHA aus und gehörte wieder zum Amt IV des RSHA.

Zu Frage 5: Durch Frage 4 Beantwortet.

Zu Frage 6: Nach Beendigung meines Lehrganges in Berlin-Charlottenburg wurde ich im Jahre 1937 zum KK auf Probe befördert. In Tilsit wurde ich dann zum Krim.-Kommissar auf Lebenszeit ernannt. Im Jahre 1943, als ich bereits in Posen war, ernannte man mich zum Kriminalrat.
Wie ich mich erinnere, wurde ich vor Beginn des Krieges, also 1939, aufgefordert mich um die Aufnahme in die SS zu bemühen. Dieser Aufforderung kam ich nach. Bei meinen polizeilichen Beförderungen habe ich dann jeweils den mir zustehenden SS-Dienstgrad erhalten. So wurde ich 1939 SS-Sturmführer und im Jahre 1941 SS-Hauptsturmführer.

Zu Frage 7: Durch die vorausgegangenen Fragen beantwortet.

Zu Frage 8: Bei den Grenzpolizeistellen bestand meine Aufgabe darin alle anfallenden innerpolitischen Belange zu vertreten und zu bearbeiten. Dazu gehörte Landes- und Hochverrat.

Zu Frage 9: Mein Chef in Tilsit ist mir namentlich nicht mehr bekannt. Dieser soll aber während des Krieges bei einem Autounfall um's Leben gekommen sein.
In Allenstein war mein Vorgesetzter Oberreg.-Rat Heinz R i c h t e r, der bis August 1958 in Kiel, Wörthstr. 24-26, wohnte.
Mein unmittelbarer Vorgesetzter in Allenstein war der Krim.-Rat Viktor W a c h t e r, der im August 1958 in Battenberg/Eder, Lkr. Frankenberg, wohnhaft war.
Weiterhin ist mir noch erinnerlich, daß ein SS-Sturmbannführer K r a u s oder K r a u ß einmal mein Vorgesetzter war. Wo dieser jetzt wohnt, ist mir nicht bekannt. Meiner Erinnerung nach war dieser Deutschbalte.
Die Vorgesetzten der anderen Dienststellen weiß ich

26

nicht mehr. Mir ist jedoch noch erinnerlich, daß der stellvertr. Stapoleiter in Posen Reg.-Rat Zimmermann war.

Zu Frage 1o: Die Leitung ihrer Dienstelle und beim Amt VI die Vorbereitung der genannten Sonderaufgaben, sowie die Berichterstattung über den Amtschef VI an den Reichsführer der SS und Adolf Hitler.

Zu Frage 11: Es bestehen keine Verbindungen mehr.

Zu Frage 12: Sie sind bereits unter der Frage 9 angeführt, soweit sie mir 1958 bekannt waren.

Zu Frage 13: Gegen mich wurde von der Spruchkammer in München im Jahre 1956 ein Verfahren eingeleitet. Dieses wurde am 9.4.1958 von der Hauptkammer in München, Mariahilfsplatz auf Kosten der Staatskasse eingestellt, da ich nicht hinreichend verdächtig war Hauptschuldiger oder Belasteter im Sinne des Gesetzes zu sein.
Ein von der StA. Traunstein gegen mich im Jahre 1956 eingeleitetes Ermittlungsverfahren - Az 5 Js 1o56/56 - wegen Verdachts der Falschbeurkundung, wurde am 3.5.1957 eingestellt.

Ende Februar 1965 wurde ich von Beamten des Hessischen Landeskriminalamtes im Auftrag der Zentralstelle in Ludwigsburg vernommen. Es handelte sich hierbei um Ermittlungen über Gewalttaten, die im Raume Pinks verübt worden waren und bei denen ein SS-Führer namens Schmidt teilgenommen haben soll. Hierzu konnte ich mit Sicherheit angeben, daß ich nie im Bereich Pinks tätig gewesen bin.

Zu Frage 14: Angehörige meinerseits waren zu keiner Zeit beim Reichssicherheitshauptamt tätig.

Geschlossen:

Kroiß

(Kroiß) KM

Im Diktat mitgehört, genehmigt und unterschrieben:

Schmidt

----

ausgewertet
24./3. VBi

27

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
23. MRZ. 1965
Anlagen:
Briefmarken: KJ 2/6

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

dem
Polizeipräsidenten -Abteilung I-
z.Hd.v.H. ~~KK Roggentin~~ o.V.i.A.
KHK Geisler

Berlin 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

fi 23./3. KJ 2/6

nach Erledigung zurückgesandt.

München, 18. Mrz. 1965
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.
(Unterschrift)
(Thaler)
Kriminalamtmann

Abteilung I
I 1 - KJ 2
23. MRZ. 1965
Eingang:
Tgb. N.: J. 459/65
6
Krim. Kom.:
Sachbearb.:

2P

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 459/65 -N-

1 Berlin 42, den 26. 3.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 29. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA Severin
-o.V.i.A.-

1 Berlin 21
Turmstr. 91

30. MRZ. 1965

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage

Ma

1 AR (RSHA) 214/65

V.

1) Vermerk:

Soweit der Betroffene als Angehöriger des Ref. VI C/7 an dem Unternehmen Zeppelin beteiligt war, ist sein Verhalten Gegenstand des Verfahrens 8 I Js 398/65 der StA Düsseldorf (gemeldet zu Nr. 167 der VI C/7-Liste). Im übrigen ist der Betroffene lediglich bei hiesigen Dienststellen tätig gewesen. Im vorliegenden der Sache ~~xx~~ ist daher – zumindest einstweilen – nichts weiter zu veranlassen.

2) Als AR-Sache weglegen

31. MRZ 1965

[illegible]

1 AR (RSHA) 214 /65

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

Zentrale Stelle
13. OKT. 1971
Ludwigsburg

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen

z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Str. 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 6. OKT. 1971
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[signature]

Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 17.12.71

2. Hier austragen.

Broszat, StA

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
M ü n c h e n

München, 11. März 1965

Vernehmungsniederschrift

Am 11.3.1965 zur Dienststelle in München vorgeladen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der Nachgenannte folgendes an:

Zur Person: S c h m i d t Eduard Karl, geb.am 8. Oktober 19o1 in Chorzeszow, Kreis Lask/Polen, verw. Hotelangestellter, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Ismaning, Schäderhofstraße 14, Lkr. München.

Zur Sache: " Ich wurde als 4. Kind der Lehrerseheleute Ferdinand und Maria Schmidt, letzt.geb. Neumann, geboren. Nach dem Besuch von 4 Klassen Volksschule trat ich in das deutsche Realgymnasium in Lodz ein. Nach dem russisch-polnischen Krieg im Jahre 192o verließ ich Polen und ging illegal nach Deutschland. In Leipzig bestand ich mein Abitur. Anschließend studierte ich mit größeren Unterbrechungen 6 Semester an der Handelshochschule in Berlin. Glaublich von 1926 bis 193o war ich dann an verschiedenen Stellen als Hauslehrer tätig.
Von 193o bis 1934 studierte ich dann an der Sporthochschule für Leibesübungen in Berlin-Charlottenburg, wo ich dann die Prüfung als Diplomsportlehrer ablegte. In dieser Eigenschaft trat ich dann in den Dienst des Chefs A.W. im Sportlager Neustrelitz.
Ich war dort bis 1935 als Ausbilder und Sportleiter tätig. Nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahre 1935 wurden diese Lager aufgelöst und ich verlor meinen Posten.
Ich war dann arbeitslos und bewarb mich beim Bund Deutscher Osten in Königsberg als Dolmetscher für polnisch und russisch.
Da dort für mich keine Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden war, wurde meine Bewerbung an die Stapo-Stelle in Allenstein weitergeleitet. Von dieser Dienststelle wurde ich aufgefordert mich vorzustellen. Ich sollte als Kriminalangestellter und Übersetzer für die polnische Sprache angestellt werden. Es wurde mir zugesagt, daß ich bei Bewährung in das Beamtenverhältnis übernommen werden könnte. Ich wurde dann bei der Stapo-Stelle in Allenstein auch angestellt.
Ich wurde zunächst zur Bearbeitung von Fragen, nachdem ich anfangs 1935 eingestellt worden war, der ponischen Miderheit betraut.

Ich wurde nach einiger Zeit in das Beamtenverhältnis als Krim.-Ass. in Vorbereitung übernommen. Bald darauf zum Krim.-Kommissaranwärter ernannt und in dieser Eigenschaft im Jahre 1937 zu einem Lehrgang an die Führerschule in Berlin-Charlottenburg beordert, wo ich nach Beendigung des Lehrganges die Prüfung als Krim.-Kommissar bestand. Als Krim.-Kommissar auf Probe wurde ich dann Ende 1937 zur Stapostelle nach Tilsit versetzt. Dort wurde ich nach kurzer Zeit zum Krim.-Kommissar auf Lebenszeit ernannt. An dieser Dienststelle war ich bis zum Ausbruch des Krieges tätig.

Zu Frage 1: Als Angehöriger der Geheimen Staatspolizei wurde ich automatisch in das Reichssicherheitshauptamt übernommen, als dieses errichtet wurde.

Zu Frage 2: Bei der Überführung wurde ich in das Amt IV des RSHA übernommen. Meine Dienststelle und mein Dienstort war aber weiterhin die Stapo-Stelle in Tilsit.
Nach Schaffung der Stapo-Stelle Hohensalza wurde ich während des deutsch-polnischen Krieges zu dieser neugeschaffenen Stapo-Stelle versetzt.

Zu Frage 3: Wenn ich mich richtig erinnere, war ich bei der Übernahm in das RSHA Kriminalkommissar.

Zu Frage 4: Während meiner Zugehörigkeit zur Stapo-Stelle Hohensalza wurde ich zu mehreren Sonderaufgaben abkommandiert.

1.) Während des Polenfeldzuges gehörte ich einem Kommand der Polizei an, das die Aufgabe hatte, die kämpfende Truppe gegen Invasionstätigkeiten der polnischen Bevölkerung, insbesondere gegen polnische Partisaner zu schützen.

2.) Nach kurzer Tätigkeit bei der Stapo-Stelle Hohensalza wurde ich vom RSHA einer sowjetischen Umsiedlungskommission beigegeben. Die Aufgabe war Schutz und Betreuung dieser sowjetischen Kommission. Diese Tätigkeit dauerte 3 - 4 Monate.

3.) Anschließend war ich wieder bei der Stapo-Stelle Hohensalza. Dann wurde ich mit der Leitung des Grenz kommissariates Kutno betraut. Nach kurzer Tätigkeit in Kutno wurde ich wiederum vom RSHA zu einem Sonde

auftrag nach Brest-Litowsk beordert. Meine Aufgabe war es dort als Leiter der deutschen Kommission Volksdeutsche und auch Polen, die nach dem von Deutschland besetzten Gebiet wollten, umzusiedeln. Diese Tätigkeit dauerte ebenfalls 2 - 3 Monate.
Ich kam dann wieder für kurze Zeit zum Grenzkommissariat Kutno zurück.
Bald darauf wurde ich wieder vom RSHA als Leiter des deutschen Schutzkommandos einer sowjetischen Umsiedlungskommission nach Memel geschickt. Auch dieser Auftrag dauerte 3 - 4 Monate.
Nach meiner Rückkehr nach Kutno erhielt ich bald darauf meine Berufung in das Amt VI des RSHA, dessen Amtschef Schellenberg war. Dies dürfte im Jahre 1941, aber nach Kriegsausbruch zwischen Russland und Deutschland gewesen sein.
Meine Tätigkeit beim Amt VI war, daß ich ehemalige Kriegsgefangene in den Gefangenenlagern zum Kampfeinsatz gegen die Sowjetunion anwarb. Diese geworbenen Gefangenen wurden zu Kommandos zusammengefaßt und sollten hinter den russischen Linien Sabotage und Nachrichtenübermittlung mit Hilfe von Funkgeräten ausführen. Die von mir und anderen SS-Führern aus den Gefangenenlagern angeworbenen sowjetischen Offiziere und Mannschaften wurden in Speziallagern im Raume Breslau gebracht und dort für ihren Einsatz ausgebildet.
Wir haben nur aus dem Gefangenenlager Hammelburg sowjetrussische Offiziere herausgesucht und angeworben, die dann selbst aus anderen Lagern die Mannschaften anwarben.
Die in Speziallagern ausgebildeten Agenten wurden dann in den Frontbereich transportiert. Nach einer Schlußausbildung, nach Einkleidung in russische Uniformen und nachdem sie mit entsprechenden Ausweisen versehen waren, wurden sie von Flugzeugen aus hinter den russischen Linien abgesetzt.
Anschließend wurde ich nach Pleskau abkommandiert. Dies war etwa im Frühjahr 1942. Ich war dort dann im Frontkommando tätig, das sich nur mit den oben genannten Spezialaufgaben befaßte. Der Sitz dieser Dienststelle war in Pleskau und unterstand dem SS-Sturmbannführer K r a u s oder K r a u ß vom RSHA, Amt VI. Unsere Aufgabe war es von Pleskau aus Einzelagenten hinter den russischen Linien abzusetzen und deren Funksprüche aufzufangen.
Im Frühjahr 1943 wurde ich dann zu meiner Dienststelle -Grenzkom. Kutno zurückversetzt und bald darauf zur Stapo-Leitstelle

Posen versetzt. Dort übernahm ich die Leitung des Abwehrreferates III und war in Posen bis Kriegsende tätig.
Mit Beendigung meiner Tätigkeit in Pleskau und mit der Versetzung nach Posen schied ich aus dem Amt VI des RSHA aus und gehörte wieder zum Amt IV des RSHA.

Zu Frage 5: Durch Frage 4 beantwortet.

Zu Frage 6: Nach Beendigung meines Lehrganges in Berlin-Charlottenburg wurde ich im Jahre 1937 zum KK auf Probe befördert. In Tilsit wurde ich dann zum Krim.-Kommissar auf Lebenszeit ernannt. Im Jahre 1943, als ich bereits in Posen war, ernannte man mich zum Kriminalrat.
Wie ich mich erinnere, wurde ich vor Beginn des Krieges, also 1939, aufgefordert mich um die Aufnahme in die SS zu bemühen. Dieser Aufforderung kam ich nach. Bei meinen polizeilichen Beförderungen habe ich dann jeweils den mir zustehenden SS-Dienstgrad erhalten. So wurde ich 1939 SS-Sturmführer und im Jahre 1941 SS-Hauptsturmführer.

Zu Frage 7: Durch die vorausgegangenen Fragen beantwortet.

Zu Frage 8: Bei den Grenzpolizeistellen bestand meine Aufgabe darin alle anfallenden innerpolitischen Belange zu vertreten und zu bearbeiten. Dazu gehörte Landes- und Hochverrat.

Zu Frage 9: Mein Chef in Tilsit ist mir namentlich nicht mehr bekannt. Dieser soll aber während des Krieges bei einem Autounfall um's Leben gekommen sein.
In Allenstein war mein Vorgesetzter Oberreg.-Rat Heinz R i c h t e r, der bis August 1958 in Kiel, Wörthstr. 24-26, wohnte.
Mein unmittelbarer Vorgesetzter in Allenstein war der Krim.-Rat Viktor W a c h t e r, der im August 1958 in Battenberg/Eder, Lkr. Frankenberg, wohnhaft war.
Weiterhin ist mir noch erinnerlich, daß ein SS-Sturmbannführer K r a u s oder K r a u ß einmal mein Vorgesetzter war. Wo dieser jetzt wohnt, ist mir nicht bekannt. Meiner Erinnerung nach war dieser Deutschbalte.
Die Vorgesetzten der anderen Dienststellen weiß ich

nicht mehr. Mir ist jedoch noch erinnerlich, daß der stellvertr. Stapolèiter in Posen Reg.-Rat Zimmermann war.

Zu Frage 1o: Die Leitung ihrer Dienstelle und beim Amt VI die Vorbereitung der genannten Sonderaufgaben, sowie die Berichterstattung über den Amtschef VI an den Reichsführer der SS und Adolf Hitler.

Zu Frage 11: Es bestehen keine Verbindungen mehr.

Zu Frage 12: Sie sind bereits unter der Frage 9 angeführt, soweit sie mir 1958 bekannt waren.

Zu Frage 13: Gegen mich wurde von der Spruchkammer in München im Jahre 1956 ein Verfahren eingeleitet. Dieses wurde am 9.4.1958 von der Hauptkammer in München, Mariahilfsplatz auf Kosten der Staatskasse eingestellt, da ich nicht hinreichend verdächtig war Hauptschuldiger oder Belasteter im Sinne des Gesetzes zu sein. Ein von der StA. Traunstein gegen mich im Jahre 1956 eingeleitetes Ermittlungsverfahren - Az 5 Js 1o56/56 - wegen Verdachts der Falschbeurkundung, wurde am 3.5.1957 eingestellt.

Ende Februar 1965 wurde ich von Beamten des Hessischen Landeskriminalamtes im Auftrag der Zentralstelle in Ludwigsburg vernommen. Es handelte sich hierbei um Ermittlungen über Gewalttaten, die im Raume Pinks verübt worden waren und bei denen ein SS-Führer namens Schmidt teilgenommen haben soll. Hierzu konnte ich mit Sicherheit angeben, daß ich nie im Bereich Pinks tätig gewesen bin.

Zu Frage 14: Angehörige meinerseits waren zu keiner Zeit beim Reichssicherheitshauptamt tätig.

Geschlossen:

(Kroiß) KM

Im Diktat mitgehört, genehmigt und unterschrieben: